

Der Courier
Ist die führende Zeitung für die
deutsch sprechenden Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Wochenpreis:
für Kanada \$2.00
für Ausland \$3.50

Der Courier

Organ der deutschsprachigen Canadianer.

"The Courier"
Is the leading Canadian Paper
in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:
in Canada \$2.00
to foreign countries \$3.50
Office and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

22. Jahrgang. 14 Seiten. Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 3. Juli 1929. 14 Seiten. Nummer 35.

Canadischer Luftpostdienst wird ausgebaut

Von Montreal nach Detroit. — von Toronto nach Buffalo — von Winnipeg nach Calgary — von Regina nach Edmonton.

Transcanada Luftpostlinie von Küste zu Küste ist Ziel der canadischen Postverwaltung.

Regina wird wichtiger Knotenpunkt für den Luftverkehr in den Prärie-
provinzen.

Ottawa. — Der canadische Generalpostmeister H. J. Benoit behandelte in einer Rundfunkrede von der C.M.C. Station in Ottawa aus die Entwicklung des canadischen Luftpostverkehrs. Er erklärte u.a.:
„In kurzer Zeit wird ein Luftpostverkehr zwischen Montreal und Detroit und zwischen Toronto und Buffalo eingeführt, der nicht nur die Postverbindungen zwischen Kanada und den Ver. Staaten, sondern auch mit Städten in Westontario wie Hamilton, London und Windsor weiter fördern wird.
„Das Department hofft den Prairie-Luftpostdienst zwischen Winnipeg, Regina, Moose Jaw und Calgary so wie zwischen Regina, Saskatoon, Nord Battleford und Edmonton im Laufe des nächsten Herbstes eröffnen zu können. Diese Verbindungen werden eine 24stündige Zeitersparnis bei der Postbeförderung von einer Endstation zur anderen ermöglichen und werden eine entsprechende Zeitersparnis für das tägliche fliegende mit sich bringen.
„Das Ziel, dem wir zustreben, ist natürlich eine Transcanada-Linie. Die bis jetzt in Aussicht genommenen Linien sind nur Schritte zu diesem Endziel. In einer Zeitperiode von zwei Jahren wird wohl Canadas Luftpostverkehr von Küste zu Küste im Betrieb sein. Unser Land hat eine strategisch bedeutsame Lage, welche die schnelle Postbeförderung von Europa nach dem Fernen Osten auf dem Luftwege, von Belle Island nach Vancouver, in kürzerer Zeit als auf jedem anderen Luftwege gestattet.
„Abgesehen von den Vorteilen, die daraus für die canadische Bevölkerung erwachsen, ist auch der internationale Gesichtspunkt der Frage von hervorragender Bedeutung.
„Seit dem Herbst 1927 hat das Postdepartment nicht weniger als 416,885 Pfund Luftpost befördert, davon 111,445 Pfund britische und andere ausländische Post, 105,783 Pfund für abgelegene Anstellungen und 115,330 Pfund für Bergbauaufleger. Die noch übrige Post wurde auf Linien zwischen Kanada und den Ver. Staaten und zwischen canadischen Städten befördert. Das ist keine geringe Leistung, aber es ist noch wenig im Vergleich zu dem, was die Zukunft bringen wird.“

Der erste Schritt im Westen

Als Ergänzung zu der obigen Rede des Generalpostmeisters Benoit kommt aus Winnipeg d. Nachricht, daß nach amtlicher Mitteilung von Ottawa der Kontrakt für den Luftpostdienst zwischen Regina-Edmonton-Calgary der Western Canada Airways Company zugesallen ist. Man nimmt jedoch an, daß mehrere Monate vergehen werden, bis die Regierung durch Einrichtung von Winkelfeuern und Landungsplätzen alle Vorbereitungen in den westlichen Städten getroffen hat.
Regina wird ein wichtiger Knoten-

Massenprotest gegen Kriegsschuldfrage

Allgemeiner Trauertag des deutschen Volkes am 28. Juni.

Kundgebungen im besetzten Rheinland verboten.

Berlin, 28. Juni. — Von einem Ende des Reichs bis zum anderen wurde heute am 10. Jahrestag der Unterzeichnung des Versailler Vertrages ein gewaltiger Protest gegen die Kriegsschuldfrage, in allen Teilen des Reichs, durchgeführt. In allen Gemeinden fanden Protestversammlungen statt, mit Ausnahme des besetzten Rheinlands, wo derartige Kundgebungen verboten waren.
Die meisten dieser Versammlungen verliefen in geordneter Weise. In der Reichshauptstadt kam es zu einem Zusammenstoß zwischen der Polizei und Studenten, die Ansammlungen vor dem Universitätsgebäude und vor dem Palais des Reichspräsidenten unternahmen, um ihrem Unwillen über das Verbot öffentlicher Demonstrationen gegen den Versailler Vertrag Ausdruck zu geben. Die Polizei feuerte Schreckschüsse in die Luft und machte von ihren Gummiknüppeln Gebrauch, um die Anführer vom Platz zu vertreiben. Vor der Präsidentenwohnung sangen die Studenten den Namen Hindenburg im Chor, bis die Polizei diesem Lärm mit Knüppelstößen ein Ende machte.
Die Berliner Mäppler erschienen heute alle mit schwarzem Trauerband. Im Westend-Stadtteil war eine hoch oben schwebende elektrische Flammenschrift angebracht, enthaltend die Mahnung an die Bürgerschaft, gegen die Kriegsschuldfrage zurückzukehren.
Die allgemeine Spannung im Volk anlässlich des heutigen Trauertages hatte die Behörden veranlaßt, den Beamten, hoch wie niedrig, die Beteiligung an den Demonstrationen zu untersagen.
Um 3 Uhr nachmittags, dem Zeitpunkt der Unterzeichnung des Versailler Vertrages, begannen alle Kirchen- und Schulen zu läuten. Mit ehrlichen Stimmen mahnten sie an den Trauertag. In besetzten Rheinland jedoch war selbst diese kirchliche Veranstaltung verboten. In Koblenz wurde nach langem Verbot das Läuten der Kirchenglocken erlaubt, doch kam dies zu spät, um das kirchliche Trauerprogramm noch durchführen zu können. In einem heute veröffentlichten Artikel in der „Vossische Zeitung“ schildert Reichsfinanzler Hermann Müller

Canadier wollen von Deutschland nach Amerika fliegen.

Vancouver, B. C. — Nach einer Mitteilung von Bill Wood, der sich zu Besuch in Vancouver aufhält, wollen er und „Duffer“ Schiller einen Ozeanflug von Deutschland nach New York im Laufe des nächsten Herbstes oder des kommenden Frühjahrs unternehmen. Ein ganz aus Stahl bestehendes und mit vier Motoren ausgerüstetes Flugzeug wird gegenwärtig in Deutschland für die beiden Flieger gebaut. Das Flugzeug wird so ausgestattet werden, daß es noch Tage lang schwimmen kann, falls die Flieger auf dem Ozean niedergehen müßten; doch müssen in einem solchen Falle die Flieger die Flügel des Aeroplans entfernen. Der andere Canadier Schiller ist gegenwärtig in den Nordwest-Territorien mit Sorkungsarbeit beschäftigt.

Exkaiser Wilhelm darf zurückkehren.

Deutsche Regierung erhebt keinen Einspruch mehr.

Berlin. — In Regierungskreisen wurde an berufener Stelle erklärt, daß die deutsche Regierung keinen Einspruch gegen die Rückkehr des früheren Kaisers aus seinem Exil in Doorn erheben würde. Es wurde jedoch gleich hinzugefügt, daß die Stellung der Regierung von wenig Bedeutung sei, da man annimmt, daß nicht die geringste Möglichkeit besteht, daß Wilhelm von Hohenzollern um Erlaubnis ersuchen wird, das Land zu besuchen, das er einst regierte.
Die ganze Frage entstand dadurch, daß der Reichstag das Gesetz zum Schutze der Republik nicht wieder erneuerte. In diesem Geiste war ein Paragraph enthalten, der die Regierung ermächtigte, darüber zu entscheiden, ob den Mitgliedern der früheren regierenden Häuser die Aufnahme in der Republik gestattet werden soll oder nicht.

Deutscher Boxmeister besiegt Ascudum.

Schmeling auf dem Wege zur Weltmeisterschaft.

Yankee Stadium, New York, 27. Juni. — Die wachsende Macht des jungen deutschen Schwergewichtlers Max Schmeling, brandete heute Abend über die festsitzende Welt von Paulino Ascudum und ließ den geschätztesten Boxer als ein stark mitgenommenes Braut auf seiner Bahn zur Weltmeisterschaft fliegen.
Für 15 Runden trat der junge Deutsche vor den 45,000 Zuschauern, die das Yankee Stadium halb füllten mit dem Spanier, was er wollte, trat ihn an Kopf und Körper, jagte ihn um den Ring und ließ ihn am Schluss als eine schwächere Figur zurück, die von nichts als ihrem Mute anrecht gehalten wurde. Während des ganzen Kampfes foim es zu keinem Niederschlag; das Leben von Schmelings Hand als Zeichen des Sieges nach dem Kampf war nur eine Geste.
Für die letzten sechs Runden war die einzige Frage der Zuschauer die, wie lange Paulino dem Sturm standhalten würde, der ihn von allen Seiten umbrandete, sein Gesicht zer schnitt, sein linkes Auge schloß, und das Antlitz des basischen Dolzfüßlers blutig und geschwollen zurückließ.

Bildung eines riesigen Luftkernens.

Neu York. — Die Bildung der Guthrie-Wright Corporation, des größten aeronautischen Konzerns in der Welt, ist hier offiziell von G. W. Kenes, Präsident der Guthrie Aero- plane & Motor Co., und Richard F. Went, Vorsitzenden des Direktoriums der Wright Aeronautical Corporation, angekündigt worden. Der neue Konzern wird einer der größten Welt- geschäfte sein, die Kontrolle über 10 Fluggesellschaften hat, sofern die Bil- dung der neuen Gesellschaft von den Aktionären bewilligt wird.

Hindenburg an das deutsche Volk

Kundgebung des Reichspräsidenten und des gesamten Reichskabinetts.

Berlin. — Reichspräsident von Hindenburg erließ folgenden Aufruf anlässlich der 10jährigen Wiederkehr des Tages der Versailler Vertragsunterzeichnung:
„An das deutsche Volk! Der heutige Tag ist ein Tag der Trauer. zehn Jahre sind vergangen, seitdem die deutschen Friedensunterhändler in Versailles gezwungen wurden, ein Dokument zu unterzeichnen, das sich für alle Freunde von Recht und Gerechtigkeit und wahren Frieden als bittere Enttäuschung erwies.
„Diese zehn Jahre des Friedens von Versailles erwiesen sich als eine drückende Last für alle Klassen des deutschen Volkes, für das geistige wie für das wirtschaftliche Leben, für die Arbeiter, wie für die Bauern. Jähre und angestrengte Arbeit bei harmonischem Zusammenwirken aller Klassen des deutschen Volkes war erforderlich, um wenigstens die schlimmsten Folgen von Versailles abzulenken, Folgen, welche die Exi-

Spanische Ozeanflieger gerettet

Lebhafter Jubel in Madrid nach Eintreffen der Meldung.

Madrid. — Kommandant Ramon Franco und seine drei Begleiter, die hilflos auf den Wellen des nordatlantischen Ozeans volle sieben Tage lang umhergetrieben wurden, sind nunmehr von dem britischen Flugzeugmutter-Schiff „Eagle“ befreit und errettet worden. Die Rettung der Schiffbrüchigen erfolgte unweit der Azoren-Inseln, unweit jener Anglistische, wo die Flieger mit ihrem kleinen Zornier No. 16 am letzten Samstag niedergehen mußten, während sie sich auf dem Fluge über die Azoren nach den Ver. Staaten befanden.
Die Nachricht von der Befreiung wurde zuerst in Gibraltar durch Funkpruch von Bord des „Eagle“ aufgefangen und später vom spanischen auswärtigen Amt bekanntgegeben. Die Bekanntgabe dieser Meldung verursachte große Freude und Aufregung unter den Regierungsbeamten und bald haite sich die Freudenbotschaft wie ein Lauffeuer unter der Bevölkerung verbreitet. Der Bericht wurde unverzüglich an Premier Primo de Rivera weitergeleitet und ebenfalls an andere hohe Regierungsbeamte, darunter die Minister des Kriegs- und Luftverkehrs. Ein Jubelsturm brach in sämtlichen Regierungsgebäuden aus und bald darauf erfuhr auch ganz Madrid die Freudenbotschaft.

Brandstiftung am Parla- mentsgebäude zu Regina

Doppeltüre am Hauptportal verbrannt und Mauerteile rauchgeschwärzt. Täter noch nicht festgestellt, nur verschiedene Vermutungen.

Regina. — War es ein böswilliger und dummer Lausbubenstreich oder war es das Werk eines politischen Fanatikers? So fragt man sich unwillkürlich, wenn man den Schaden betrachtet, den ein Feuer an der Doppeltüre des Hauptportals zum Parlamentsgebäude in Regina angerichtet hat. Die Annahme und Vermutung, daß es sich um die gemeine Tat eines politischen Fanatikers handelt, trägt sich auf die Tatsache, daß an der Wand neben der schwer beschädigten Türe in großen Druckbuchstaben mit roter Farbe die Worte angebracht sind: „Gardiner and crime get out.“
Der Brand wurde zuerst von Dr. C. E. Alport, der in der Nähe des Parlamentsgebäudes wohnt, am Sonntag Morgen gegen ein Uhr und halb zwei Uhr bemerkt, als er über die Albert Straßen-Brücke in seine Wohnung an 20. Avenue und Albert Str. fuhr. Er nahm den Brand kurz in Augenschein und begab sich dann zu seiner Wohnung, um die Feuerwehre zu alarmieren. Die Flammen schlugen lichterloh auf Gebäuden empor. Als die Feuerwehr mit ihren Apparaten Nr. 1 und 2 ankam, stellte sich heraus, daß ihre weitere Anwesenheit nicht notwendig war, da vorüberfahrende Automobile die an der Türe stehende Delle ohne hinwegzugehen und mit Autodecken die Flammen erstickt hatten. Anschließend hatten die Brandstifter einige Zücher mit Petroleum, die sie an die Türe gelegt und sie dann angezündet.
Wie der Vertreter des „Courier“ bei Besichtigung des Brandschadens feststellen konnte, sind die beiden Flügel des Hauptportals so stark verbrannt und verkollet, daß eine einfache Reparatur wohl kaum zu denken ist, sie werden vielmehr durch neue Flügeltüren ersetzt werden müssen. Die hinterliegenden Schichten der Wände sind durch die Flammen durchgebrannt und sind durch die Flammen glühend heiß. Das Hauptportal ist mit einer mehr oder minder starken Rauchschicht bedeckt, die wohl durch Abstreifen der Steine beseitigt werden kann.
Nach Aussage von Joe Gradob, dem Nachwächter im Gelände des Parlaments, war er bei Ausbruch des Brandes im zweiten Stock des Gebäudes. Er durch den Lärm bei Eintreffen der Feuerwehr wurde er auch das Geschehen aufmerksam gemacht. Herr Gradob vermerkt, daß der „Courier“-Vertreter, daß er in den letzten 14 Jahren, seitdem er im Parlamentsdienst sei, noch niemals beobachtet worden sei oder irgendwelche Schwierigkeiten gehabt habe. Nach Ansicht von Gradob, so meinte er, wäre es wohl angebracht, wenn er nichts ein Gewehr bei sich trage, um im Notfall sofort einzugreifen zu können.
Herr Dr. J. M. Ulrich, der Minister für öffentliche Arbeiten, erklärte in einem Interview, die ganze Geschichte sei ein Geheimnis. Es handle sich um Banditentum von ganz furchtbar und selbsthämig Art. Wenn jemand beabsichtigt hätte, das Parlamentsgebäude abzubrennen, so sei die betreffende Person reich für ein

Dr. Stresemann über den Young-Plan

Wendet sich gegen Behauptung, Deutschland werde zu einer Kolonie der Engländer und Franzosen. Deutschnationale widersetzen sich mit aller Energie dem Young-Plan.

Berlin. — In einer der besten Reden, die er während der letzten Jahre gehalten, trat Reichsfinanzminister Dr. Stresemann im Reichstag vor den Deutschnationalen ein. Er leitete die Rede gegen den Young-Plan energisch entgegen und nahm zugleich Veranlassung zu der mit großem Beifall aufgenommenen Erklärung, nie und nimmer werde sich Deutschland die Räumung des Rheinlands dadurch erkaufen, daß es in die Errichtung einer neuen Kontrollkommission in jenem Gebiet willige.
Weiter gab er bekannt, sowohl Reichspräsident von Hindenburg wie das ganze Kabinett hätten geschlossen hinter der im Laufe der Woche geplanten Demonstration gegen den Frieden von Versailles, besonders Dr. Stresemann, „Deutschland entwickelt sich nicht zu einer Kolonie der Franzosen und Engländer. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß ganz Europa in Gefahr steht, eine Kolonie jener zu werden, die glücklicher gewesen sind, als wir. Die Tatsache, daß die Vertreter der Kolonien sich zusammengesetzt haben, um Erleichterungen gegenläufig für sich herauszufinden, nachdem ihnen Niemand solche geben wollte, ist eine Begebenheit, die sich aus der Geschichte der Pariser Verhandlungen nicht entfernen läßt.“
Dr. Stresemann war, trotz seiner kürzlichen Krankheit, bei bester Befassung. Der Bericht halber war ein Stuhl für ihn bereit gestellt worden, falls sich die Anstrengung aus so groß erweisen sollte. Der Minister (Fortsetzung auf Seite 2.)

Hunderttausend Dollar Brandanschaden.

Brownlee, Sask., 1. Juli. — Der größte Teil des Geschäftsvorteils von Brownlee wurde am Sonntag Morgen durch einen Brand zerstört. Der Schaden wird auf \$100,000 geschätzt, wogegen der Versicherungsbetrag sich auf nur \$26,500 beläuft. Die Feuerwehr war ungenügend ausgerüstet und konnte nur zur Rettung einiger Wohnhäuser gegen das Übergreifen des Feuers schälen.

Lutherischer Weltkongress in Kopenhagen.

1000 Vertreter aus 28 Ländern erschienen.

Kopenhagen, Dänemark. — In Kopenhagen sind zurzeit die Lutherischen aus allen Teilen der Welt zum zweiten lutherischen Weltkongress versammelt, der vom Erzbischof von Schweden feierlich eröffnet wurde.
Es hatten sich die Vertreter von 28 Staaten resp. Ländern eingefunden, und auch König Christian von Dänemark wohnte der Eröffnungssitzung bei, welche von Bischof Olsenfeld von Kopenhagen mit einer Predigt eröffnet wurde. Die Leitung der Verhandlungen wurde von Rathan Soerboerum, dem Erzbischof von Schweden in die Hand genommen, der in Uplala seinen Wohnort hat.
Hundertere von Amerikanern und Canadianern hörten den Worten des Erzbischofs zu, der auf die Wichtigkeit des lutherischen Staates hinwies, der mit Ausnahme der Bibel das bedeutendste Buch sei, das geschrieben wurde.
Der lutherische Weltkongress ist das größte Projekt, das je von der lutherischen Kirche unternommen worden ist. Die Pläne für diesen Kongress wurden im August 1923 in Gienow anlässlich der ersten lutherischen Konferenz ausgearbeitet.
Über 1000 Delegierte und Vertreter von 28 Ländern sind hier zum Begegnungspunkt. Der Kongress wird bis zum 4. Juli dauern.

Dr. Stresemann über den Young-Plan

Wendet sich gegen Behauptung, Deutschland werde zu einer Kolonie der Engländer und Franzosen. Deutschnationale widersetzen sich mit aller Energie dem Young-Plan.

Berlin. — In einer der besten Reden, die er während der letzten Jahre gehalten, trat Reichsfinanzminister Dr. Stresemann im Reichstag vor den Deutschnationalen ein. Er leitete die Rede gegen den Young-Plan energisch entgegen und nahm zugleich Veranlassung zu der mit großem Beifall aufgenommenen Erklärung, nie und nimmer werde sich Deutschland die Räumung des Rheinlands dadurch erkaufen, daß es in die Errichtung einer neuen Kontrollkommission in jenem Gebiet willige.
Weiter gab er bekannt, sowohl Reichspräsident von Hindenburg wie das ganze Kabinett hätten geschlossen hinter der im Laufe der Woche geplanten Demonstration gegen den Frieden von Versailles, besonders Dr. Stresemann, „Deutschland entwickelt sich nicht zu einer Kolonie der Franzosen und Engländer. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß ganz Europa in Gefahr steht, eine Kolonie jener zu werden, die glücklicher gewesen sind, als wir. Die Tatsache, daß die Vertreter der Kolonien sich zusammengesetzt haben, um Erleichterungen gegenläufig für sich herauszufinden, nachdem ihnen Niemand solche geben wollte, ist eine Begebenheit, die sich aus der Geschichte der Pariser Verhandlungen nicht entfernen läßt.“
Dr. Stresemann war, trotz seiner kürzlichen Krankheit, bei bester Befassung. Der Bericht halber war ein Stuhl für ihn bereit gestellt worden, falls sich die Anstrengung aus so groß erweisen sollte. Der Minister (Fortsetzung auf Seite 2.)

Deutsche Getreidezölle erhöht.

Berlin, 2. Juli. — Nach einer halbamtlichen Nachricht tritt die Hilfsmaßnahme zum Schutze der deutschen Landwirtschaft, wie vom Reichstag angenommen, am 10. Juli in Kraft. Dadurch wird der Weizen Zoll auf 0,1 Mark, der Roggen- und Haferzoll auf 6 Mark und der Weizenzoll auf 13 Mark erhöht und zwar für Einfuhr aus jenen Ländern, mit denen Deutschland Handelsverträge abgeschlossen hat. Andere Länder hingegen, wie Canada und Australien, die noch nicht in Handelsvertragsbeziehungen zu Deutschland stehen, müssen einen noch höheren Zoll entrichten, der um eine Mark höher ist. Der Zolltarif für Futtermittel und Mais bleibt unverändert.